

dem Mist und Unflat vieler Thiere zu vergleichen ist; und würdlich das Gehirn von einem kleinen Schweine oder Ferkel riechet wie Muscus, da es sich doch von Unflat und dergleichen andern rüchenden Dingen ernähret. Der Tauben- und noch anderer Vögel Mist riechet fast eben auch also. Das Wort Moschus soll von Muscus, Moos, herkommen, dieweil der Bisam mit dem Moos einige Gleichheit haben soll. Oder es wird von dem Arabisches Mosch, oder Musch, hergeleitet, welches eben so viel bedeutet. Dorcas, *deparis*, kommt von *deparis*, *video*, ich sehe; welcher Name dem Bisam-Thiere deswegen gegeben worden, weil es ein gar scharff Gesicht hat.

men in einem Mörse, vermisset es mit ein und ein halb Quentlein gestossenen Zucker, nach solchen allen treibet man den Teig auf, und macht denn Kugeln daraus. Solche Kugeln können unter andern auch in starken Beruspffungen nützlich gebraucht werden. *Bel. Schrader. II. 75. Fr. Hoffm. in clav. ad h. l. Morell. de form. remed. Lib. II. Sect. II. c. 10. Wacker. Amicor. gen. I. 52 & spec. lib. II. sect. 48.*

- Bisam-Blume, siehe Born-Blume.
- Bisam-Geiß, siehe Bisam.
- Bisam-Rag, siehe Bisam.
- Bisam-Knöpfe, siehe Bisam-Kugeln.
- Bisam-Knopff, siehe Odoramentum.
- Bisam-Körner, siehe Abelmofch, Tom. I. p. 93.

Bisam-Tieren, s. Bisam-Katten.  
 Bisammis, s. Bisagno  
 Bisam-Luff, s. Mustaten-Luff.  
 Bisam Pappel, s. Abelmofch, Tom. I. p. 93.  
 Bisam-Katten, lat. *Piloris*, frans. *ch. Rast musquez*, sind Katten auf der Insel Martinico, welche gar nicht nach Bisam riechen. Sie sehen eben die unsere Katten, sind aber wohl vier bis fünfmal größer. Ihr Rücken ist schwarz und der Bauch weiß. Sie wohnen in Höhlen unter der Erde und an andern verborgenen Orten. Ihre Nieren werden zu um heraus gebracht, und Bisam-Nieren, Rognons de Mule, genannt. Zur Arzenei brauchet man sie nicht, doch dürfften sie wohl guten Saamen machen.

Bisam-Kräutlein, *Molcharella foliis Fumariz bulbosae, J. B. Pat. Tournef. Ranunculus numerosus Mulcatellina dictus, C. B. Molcharella, Cord. Hoff. Thal. Ranunculus minimus spectrionalium herbido muscolo flore, Ad. Lob. Icon. Radix cava minima viridi flore, Ger.* ist ein kleines Kräutlein, welches aus seiner Wurzel zwey oder drey einer Hand lange Stengel hervorstößet, die sind dünne, weich und jart, blüßgrün von Farbe, darauf stehen die Blätter, welche wie an der *Fumaria bulbosa* zerferbet sind, und meertgrün sehen. Zwischen denenselben erhebet sich ein Stielgen, das nicht viel höher, als die Blätter ist. Auf seiner Spitze süßet es fünf kleine und großgrüne Blüthen, deren jedwede aus fünf Blätternlein zusammengehset ist. Diese Blümllein stellen miteinander zusammen einen Cubum oder Würffel vor. Ein klein wenig über der Blume sitzen zwey kleine Blätternlein auf kurzen Stielgen. Diese Blätter und Blüthen riechen wie Bisam. Wann die Blüthe vergangen ist, so folget ihr eine weiche Frucht, die voll Saft ist, und insgemein vier Saamen-Körner enthält, die dem Ein-Saamen gleichen. Die Wurzel ist lang und weiß, mit vielen kleinen Schuppen umgeben, die als wie Hundes-Zähne sehen, und innerwendig hohl sind. Aus dem obern Theile stößet sie einen ganzen Hauffen lange Fasern von sich. Sie schmecket süße. Dieses Kraut wächst in denen Wiesen, an dem Ufer der Bäche, und in schattigen Hecken: Es süßet viel Salz und Phlegma, auch *l. essentialia*. Die Wurzel reiniget, zerkleinet und ist gut zu Wunden. *Molcharella* kommt von *Molchus*, Mosch, Bisam, als ob es heissen sollte ein kleines, bisamirtes Kräutlein, oder das wie Bisam riechet.

- Bisam-Keh, s. Bisam.
- Bisam-Saamen, s. Abelmofch, Tom. I. p. 93.
- Bisam-Thier, s. Bisam.
- Bisano, oder Bisegna, lat. *Bisanum*, oder *Triferium*, ein Felsen und Berg in der Provinz Abruzzo Oltro, im Königreich Neapolis, in Italien.

Bisantz, eine alte Barauische Münze, hat ihren Namen von der Stadt Belangon oder Bisanz, wo sie geprägt worden. Sie wird vor eine auldene Münze gehalten, welche schon um das Jahr 1230. gangbar gewesen. Hofmanns Bericht von Münz-Sorten. p. 39. Sie war in ganz Europa eilig, und bedienten sich auch die Creuz-Herren in Preussen derselben zur Zahlung, indem in des Teuffischen Ordens Gebotshelien n. 10. ausdrücklich steht, daß der Ordens-Meister nicht über 100. Bisande weggeben soll, sonst soll er andre Ordens-Nitter befragen. Mar hat von Carol. V. eine Münze, darauf steht: *Moneta aurea Bilanti 1541.* Wieviel aber diese Münze gegolten, ist ungewis. *Ferdinandi I. Münz-Ordnung p. 15. Zartthods Alt- und Neues Preussen II. 6. p. 514. Luce Fürsten Saal p. 1011.*

- Bisam-Kraut, s. Abelmofch, Tom. I. p. 93.
- Bisam-Kugeln, Bisam-Knöpfe, Ambra-Kepffel, lateinisch *Pomambra*, i.e. *Poma ambræ*, Bulz, *Olifacoriolum* Pastillum, fransösisch *Pomme de senure*, sind rechte Kugeln, so aus mancherlei rüchenden Sachen, Pulvern von Wurzeln, Blumen, Gummaribus und Resinis mit Traganth-Schleime nach Belieben formiret werden, es kommt auch Ambra, Mosch und Bisam darzu. Nachfolgende Composition wird für sendentlich gut gehalten. Man nimmet 4. Gran Bisam, 4. Tropffen Rosen-Geiß, ein oder zwey Löffel voll Traganth, zerkleinet solches alles zusam-

Bisanz, eine Stadt in Thracien am Propontide, welche von einer Colonie derer Samier erbauet worden. *Xenophon Exedit. Cyri VII. Mela II. 2. Flinius IV. 11. Stephanus.* In denen folgenden Zeiten hat sie Rhazestus geheissen. *Prolemus III. 11. Suidas. Cellarius Notit. Orb. Ant. II. 15. S. 48.*

Bisantium, s. Belangon.  
 Bilantius, Erzbischoff zu Bari, ertötht den 14. Jul. an. 1028. Er wurde von Ioanne XX. darzu eingeweiht, erhielt auch von demselben die Bestätigung des Privilegii, krafft dessen er größß Weis-Bischöffe seines Erz-Stifts zu ernennen berechtigt seyn sollte. Er war ein Vater derer Waisen, ein Stifter der Haupt-Kirche zu Bari, und ein tapfferer Beschüzer dieser Stadt wider die Griechen. Er starb zu Constantinopel an. 1035. *Orgenius D. civi Andrie apud Anton. Caracolum in Chron. Lupi Prothospaz. Camillus Corras in Catal. Archiep. Barenf. Vghelus Ital. Sacr. Tom. VII. p. 601. sqq.*

Bilantius, der ältere, aus einer vornehmen Familie, war wegen seine Beredsamkeit und gelehrten Wissen-schaft